

Literaturrecherche und Fokusgruppeninterview zum Thema „kuhgebundene Kälberaufzucht“

Einleitung

Nachdem sich über Jahrzehnte der Kontakt zwischen der Landwirtschaft und den Verbrauchern immer weiter gelöst hatte, kommt es derzeit zu einer stärkeren Auseinandersetzung der Verbraucher mit der Herkunft ihrer Nahrungsmittel. Dies geht einher mit einer deutlichen Zunahme des Interesses an der Landwirtschaft, deren Entwicklung in vielerlei Hinsicht kritisch gesehen wird. Im Bereich der Milchviehhaltung ist es insbesondere die frühe Trennung von Kuh und Kalb, die die Verbraucher kritisieren. So ist es sowohl im Bereich der konventionellen als auch der ökologischen Milchviehhaltung üblich, dass Kuh und Kalb bereits wenige Stunden nach der Geburt getrennt werden. Dies wird unter anderem durch die höhere zu melkende Milchmenge und die baulichen Gegebenheiten, die nicht auf eine gemeinsame Haltung von Kuh und Kalb ausgelegt sind (BUSCH et al. 2017), begründet. Dennoch sind die Betriebe gezwungen, sich mit der Kritik der Verbraucher auseinanderzusetzen, denn Studien von PLACZEK et al. (2020) und BUSCH et al. (2017) zeigen, dass die Mehrheit der Verbraucher sich gegen die frühe Trennung von Kuh und Kalb aussprechen. Zudem besteht seitens einzelner Landwirte der Wunsch nach verbesserten/naturnäheren Aufzuchtssystemen, um dem häufigen Auftreten von Verhaltensanomalien (z.B. dem gegenseitigen Besaugen) (GRÖßBACHER et al. 2018) und den schlechten Vermarktungsbedingungen von Kälbern aus der Milchwirtschaft (DLG 2022) entgegenzuwirken.

Fragestellung

- Ist die kuhgebundene Kälberaufzucht eine Chance zur Steigerung des Tierwohls in Milchviehbetrieben?
- Welcher Beratungsbedarf besteht in der Praxis und steht dem ein Angebot gegenüber?

Material und Methoden

Es wurde eine Expertenbefragung in Form einer Gruppendiskussion, angelehnt an den Ablauf von Fokusgruppeninterviews, durchgeführt. An der Diskussion beteiligt waren Vertreter aus den Bereichen Praxis, Beratung und Wissenschaft (Abb. 1), die unter Anleitung eines ausgebildeten Moderators in einem zeitlichen Rahmen von 60 Minuten diskutierten. Es wurde ein digitales Setting über Zoom gewählt, um Teilnehmer aus

unterschiedlichen Regionen Deutschlands in das Fokusgruppeninterview einbeziehen zu können. Der Aufbau der Gruppendiskussion entsprach den Empfehlungen von KÜHN und KOSCHEL (2017). Der fünfgliedrige Aufbau des Fokusgruppeninterviews sowie die drei Fragestellungen wurden im Rahmen eines Pretests eine Woche vor Durchführung des Interviews überprüft, dabei wurde auch die Tonaufnahme und die Videoaufzeichnung getestet, mittels derer die Transkription im Anschluss an die Diskussion durchgeführt wurde. Hierzu wurde die vereinfachte Transkription nach KUCKARTZ (2016) genutzt, die es ermöglicht, Dialekte und grammatikalische Fehler zu verbessern und so das Gesagte in Schriftsprache zu übertragen (KUCKARTZ 2016).

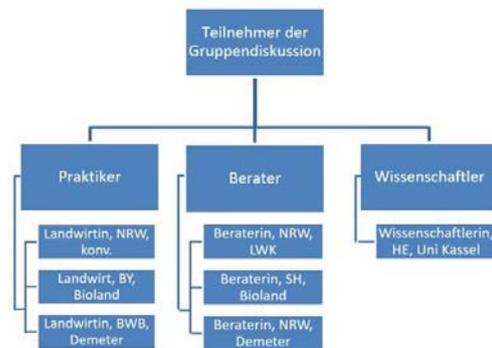


Abbildung 1: Teilnehmer des Fokusgruppeninterviews, unterteilt in Gruppen und aufgelistet inklusive der gewählten Rekrutierungskriterien.

Die Auswertung des Gruppeninterviews erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach KUCKARTZ (2016). Diese dient der Auswertung/Interpretation von Textmaterial oder Transkripten (verschriftliche Kommunikation) mithilfe von Kategorisierung. Da es sich bei der hier durchgeführten Arbeit um einen explorativen Ansatz handelt, wird mittels induktiver Codierung gearbeitet. In dieser Arbeit wird der inhaltlich-strukturierende Ansatz von KUCKARTZ (2016) gewählt. Da der Inhalt der Diskussion so anhand dieses systematischen und regelgeleiteten Ansatzes durch Kategorienbildung analysiert und strukturiert wird (KUCKARTZ (2016)). Hierzu werden in einem ersten Schritt alle wichtigen Abschnitte des Transkripts markiert und Ideen, die während des Durcharbeitens der Verschriftlichung hinsichtlich Kategorien, Auswertungsideen o.ä. entstehen, festgehalten. Auf Basis dieser Notizen und der zugrundeliegenden Forschungsfrage werden dann Hauptkategorien gebildet und diese ca. an einem Viertel des Textes angewendet und geprüft. Im Anschluss werden die überprüften Hauptkategorien auf den Gesamttext angewendet und dieser somit codiert. Da es sich um ein sehr offenes, schwer strukturierbares Feld handelt, sollten im Zuge der Arbeit weniger Zahlen, Daten und Fakten generiert werden, sondern Wissen, Erfahrungen, Einschätzungen und Meinungen zusammengetragen werden.

Ergebnisse und Diskussion

Sowohl die Literaturrecherche als auch die in der Fokusgruppendiskussion getroffenen Aussagen verifizieren die These, dass die kuhgebundene Kälberaufzucht das Tierwohl verbessern könne. So bestehen Aufzuchtssysteme, die sehr nah am natürlichen Verhalten der Rinder orientiert sind, welche Anpassungsstress für die Kälber vermeiden

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NORDRHEIN-WESTFALEN

und damit für mehr Tierwohl sorgen (LUPOLIE et al. 2001, WAGNER et al. 2010 und IVEMEYER et al. 2021). Durch die betriebsindividuelle Entwicklung der Systeme der kuhgebundenen Kälberaufzucht kommen jedoch häufig große, anfängliche Probleme auf die Betriebe zu, die sogenannten „Kinderkrankheiten“, die z.B. durch hohe Kälbersterblichkeit die Tiergerechtigkeit in Frage stellen.

Durch die steigende Anzahl an (Online-) Informationsveranstaltungen zum Thema kuhgebundene Kälberaufzucht und dem damit zusammenhängenden zunehmenden Interesse stellen immer mehr Betriebe auf dieses System um. Daher häuft sich der individuelle, regionale Beratungsbedarf in diesem Bereich, der durch das bestehende Beratungsangebot nicht flächendeckend abgedeckt werden kann. Die betriebswirtschaftliche Beratung hingegen ist über Verbände und freie Berater gut abgedeckt. Es wurde im Rahmen des Fokusgruppeninterviews deutlich, dass die Anzahl kuhgebunden aufziehender Betriebe wächst. Dieses Wachstum wird jedoch überwiegend im Bereich des ökologischen Landbaus festgestellt, hier wird ein großes Verbreitungspotential von allen Teilnehmern des Fokusgruppeninterviews gesehen. Der kuhgebundenen Kälberaufzucht in der konventionellen Landwirtschaft wird hingegen kaum Verbreitungspotential unterstellt, da ein Mangel an Vermarktungsmöglichkeiten von Milch aus kuhgebundener Kälberaufzucht, gepaart mit den höheren Kosten durch Vollmilchtränke statt MAT, besteht. Auch im ökologischen Landbau ist die Produktion von Milch aus kuhgebundener Kälberaufzucht häufig geprägt von Idealismus, der nicht finanziell entlohnt wird. In Süddeutschland hingegen sind die Strukturen für die Vermarktung und Beratung bereits weiterentwickelt. Dies ist eng verknüpft mit den wesentlich kleineren Strukturen und somit flexibleren Produktions- und Verarbeitungssystemen im Süden, wodurch sich derartige Nischenprodukte leichter umsetzen und vermarkten lassen.

Bedingt durch diese regional unterschiedlichen Gegebenheiten und durch das noch fehlende Netzwerk für die spezielle Beratung in diesem Nischensegment besteht derzeit eine hohe Selbstorganisation auf Seiten der Landwirte. Die Landwirte und Berater greifen primär auf die gewonnenen Erfahrungswerte aus der Praxis zurück. Wissenszuwachs aus Forschungsergebnissen besteht nur begrenzt. Hierzu äußern die Berater im Rahmen des Fokusgruppeninterviews den Wunsch nach mehr Austausch untereinander.

Schlussfolgerung

Es wird deutlich, dass das Beratungsangebot besonders im Bereich der Produktionstechnik ausgeweitet werden sollte. Insbesondere die „Kinderkrankheiten“ sind auf vielen Betrieben anzutreffen, die immer wieder einher gehen mit der Suche nach einem

geeigneten System der kuhgebundenen Aufzucht entsprechend der individuellen Gegebenheiten. IVEMEYER (2022) machte deutlich, dass es derzeit sicherlich genauso viele Systeme der kuhgebundenen Aufzucht wie Betriebe mit diesem System gebe. Um diesen Erfahrungsschatz nutzen zu können und einen breiteren Überblick über die Herausforderungen der kuhgebundenen Kälberaufzucht sowie ggf. bereits bekannte Lösungsstrategien zu gewinnen, sollten die produktionstechnischen Aspekte der Systeme kuhgebundener Kälberaufzucht im Folgenden genauer untersucht werden, um so durch die Verknüpfung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen von Praxisbetrieben mehr über die Vor- und Nachteile sowie Eignungen einzelner Systeme der kuhgebundenen Aufzucht herausfinden zu können.

Darüber hinaus könnte durch eine bundesweite Netzwerkarbeit, die z.B. Beraterfortbildungen zum Thema kuhgebundenen Kälberaufzucht anbietet, ein Beitrag zur Verbesserung der Begleitung von Betrieben geleistet werden.

Literatur

BUSCH, G., WEARY, C.M., SPILLER, A., VON KEYSERLINGK (2017): American and German attitudes towards cow-calf separation on dairy farms. PLOS ONE Volume 12 Issue 3 März 2017, 1-20. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0174013>.

DLG (2022): Die Zukunft der Kälbertransporte. <https://www.dlg.org/de/mitgliedschaft/newsletter-archiv/2021/37/zukunft-der-kaelbertransporte-und-auswirkungen-auf-die-milchviehbetriebe> (Zugriff 24.03.2022).

GRÖßBACHER, V., WINCKLER, C., LEEB, C. (2018): On-farm factors associated with cross-suckling in group-housed organic Simmental dairy calves. Applied Animal Behaviour Science Volume 206 September 2018, 18-24. <https://doi.org/10.1016/j.applanim.2018.05.030>.

IVEMEYER, S. (2022): Persönliche Aussage im Gespräch vom 02.06.2022. Thünen-Institut Trenthorst.

IVEMEYER, S., SIMANTKE, C., KNIERIM, U. (2021): Schlussbericht zum Thema ProYoung-Stock: Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden bei Jungtieren und Milchkühen durch natürliche Fütterungssysteme. <https://orgprints.org/id/eprint/42718/1/2817OE010%20Abschlussbericht.pdf> (Zugriff 30.08.2022).

KÜHN, T., KOSCHEL, K.-V. (2017): Gruppendiskussionen - ein Praxis-Handbuch. Wiesbaden: Springer Verlag.

KUCKARTZ, U. (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU IN NORDRHEIN-WESTFALEN

- LUPOLI, B., JOHANSSON, B., UVNÄS-MOBERG, K., SVENNERSTEN-SJAUNJA, K. (2001): Effect of suck-ling on the release of oxytocin, prolactin, cortisol, gastrin, cholecystokinin, somatostatin and insulin in dairy cows and their calves. *Journal of Dairy Research* Volume 68 Issue 2 Mai 2001, 175-187. <https://doi.org/10.1017/S0022029901004721>.
- PLACZEK, M., BARTH, K., CHRISTOPH-SCHULZ, I. (2020): Mehr als eine Nische? Untersuchungen zum Potential der kuhgebundenen Kälberaufzucht in der Vermarktung von Milch und männlichen Kälbern. https://www.orgprints.org/id/eprint/38829/1/2815NA094_Schlussbericht_gesamt.pdf (Zugriff 06.11.2021).
- WAGNER, K., BARTH, K., JOHNS, J., HILLMAN, E., WAIBLINGER, S. (2010): Muttergebundene Aufzucht bei Milchviehkälbern: Verhalten bei Konfrontation mit einem fremden Artgenossen in neuer Umge-bung. In: KURATORIUM FÜR TECHNIK UND BAUWESEN IN DER LANDWIRTSCHFT e.V.. (KTBL) (2010): „Aktuelle Arbeiten zur artgemäßen Tierhaltung“. Darmstadt: Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V., 40-49.